

Kommunale KiTa „Alte Bahnhofsschule“



„Haus der kleinen Forscher“

„BewegungsKiTa“

Inhaltsverzeichnis

■	1. Grußwort des Trägers.....	S. 4
	1.1 Grußwort des Kita-Team	
■	2. Informationen zu unserer KiTa	
	2.1 Öffnungszeiten.....	S. 7
	2.2 Platzkapazität/Betreuungsmodell.....	S. 7-8
	2.3 Anmeldung.....	S. 8
	2.4 Unser Kita-Team.....	S. 9
	2.5 Versicherung.....	S. 11
	2.6 Aufsichtspflicht.....	S. 11
	2.7 Allgemeines.....	S. 12
	2.8 Kosten.....	S. 12
■	3. Pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten	
	3.1 Leitbild.....	S. 13-14
	3.2 Das Bild Vom Kind.....	S. 15-16
	3.3 Die Rolle des Erwachsenen.....	S. 16
	3.4 Unser pädagogischer Ansatz.....	S. 17-19
	3.5 Eingewöhnungsphase.....	S. 20-21
	3.6 Freispiel.....	S. 22-23
	3.7 Stuhlkreis / Sitzkreis.....	S. 23
	3.8 Angebote und Projekte.....	S. 24-25
	3.9 Gesundes Frühstück/Mittagessen.....	S. 26-34
	3.10 U-3.....	S. 35-36
	3.11 Sauberkeitserziehung.....	S. 37
	3.12 Raumgestaltung.....	S. 38-39
	3.13 Vorschul-AG.....	S. 40-41
	3.14 Sprachförderung/alltagsintegrierte sprachliche Bildung.....	S. 42-45
	3.15 Beobachten und Dokumentieren.....	S. 45
	3.16 Notfallplan zum Umgang von Personalausfällen	S. 46-47

■	4. Ziele	
	4.1 Ich – Kompetenz.....	S. 48
	4.2 Sozialkompetenz.....	S. 49-50
	4.3 Sachkompetenz.....	S. 51-52
■	5. Kinderschutz.....	S. 53-45
	5.1 Kindeswohlgefährdung.....	S. 55-57
■	6. Partizipation.....	S. 58-59
	6.1. Beschwerdemöglichkeiten.....	S. 60-67
■	7. Elternarbeit.....	S. 68-69
■	8. Teamarbeit.....	S. 69-70
■	9. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation.....	S. 71-72
■	10. Kita-Netzwerker*in.....	S. 73

Bei uns bewegt sich was!



1. Grußwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser, diese Broschüre soll Sie über die pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte ‚Alte Bahnhofsschule‘ in Daaden informieren. Sie berichtet über die vielfältigen Aktivitäten unserer beliebten kommunalen Einrichtung und beschreibt, mit welchem Selbstverständnis das engagierte Team seine überaus wichtige Arbeit zum Wohl der anvertrauten Kinder begreift. Am historischen Standort der ehemaligen Bahnhofsschule stand über viele Jahrzehnte ‚lehren und lernen‘ auf der Tagesordnung. Die Stadt Daaden als Trägerin der Kindertagesstätte ist froh darüber, das geschichtsträchtige Gebäude inzwischen jüngeren Kindern als Lernort zur Verfügung stellen zu können. Die moderne Ausstattung und eine kindgerechte Gestaltung tragen dazu bei, schon den Jüngsten die besten Chancen auf Bildung und Erziehung zu geben. Den Mitarbeiterinnen danke ich für ihre wichtige Arbeit und die ansteckende Begeisterung, mit der sie sich den täglichen Herausforderungen stellen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieser Schrift, viele gute Kontakte und im ständigen Dialog ein konstruktives Miteinander. Unsere Kinder werden es Ihnen danken.

Ihr Walter Strunk
Stadtbürgermeister



1.1 Grußwort des KiTa-Team

Sehr geehrte Eltern,
wir freuen uns, dass Sie ihr Kind in unserer Kindertagesstätte angemeldet haben. Wir möchten, in Zusammenarbeit mit Ihnen, die Erziehung in Ihrer Familie unterstützen, ergänzen und weiterführen.

In unserer Arbeit sind wir bestrebt, durch viel Bewegung im Allgemeinen, kindgerechtes Forschen und Entdecken und viele gezielte Bildungsangebote, die Gesamtentwicklung Ihres Kindes zu fördern. Denn unser Motto heißt:

„BEI UNS BEWEGT SICH WAS!“

Um dies zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten erforderlich. Wir wünschen Ihnen und uns, dass Ihr Kind sich bei uns wohl fühlt und hoffen auf reges Interesse am Geschehen im Kindergarten.

Das KITA-Team

2. Informationen zu unserer KiTa

Liebe Eltern,

nachfolgend finden Sie einige Informationen, die Ihnen grundsätzliche Fragen zum Thema Kindertagesstätte beantworten werden.

Bitte zögern Sie nicht, das Personal bei offenen Fragen oder Wünschen anzusprechen. Alle unsere Mitarbeiter stehen Ihnen selbstverständlich für Gespräche zur Verfügung.

Neue pädagogische Wege unserer Kita

Nach langen Vorbereitungen, mit Anträgen stellen und Genehmigungen einholen, haben wir im Juli 2020 unsere langersehnte Betriebserlaubnis für unsere Waldgruppe erhalten und wir dürfen unser pädagogisches Konzept durch dieses tolle Angebot erweitern. Aufgrund der hohen Nachfrage für einen Platz in der Waldgruppe, konnten wir im September 2023 bereits die zweite Waldgruppe eröffnen und haben somit nun insgesamt 40 Plätze für Kinder von 3-6 Jahren zur Verfügung.

Weiter Infos zur Waldgruppe gibt es in einer zusätzlich von uns entwickelten Konzeption.

Bei Interesse an einem Platz in der Waldgruppe und um zusätzliche Informationen hierzu zu erhalten, können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

2.1 Öffnungszeiten

Haupthaus Kita „Alte Bahnhofsschule:

Mo bis Fr: 7.00 – 16:00 Uhr

Waldgruppen:

Mo bis Fr: 7.30 – 14.30
Uhr

2.2 Platzkapazität / Betreuungsmodelle

Zurzeit bietet unsere Einrichtung insgesamt Platz für 97 Kinder, die folgendermaßen aufgeteilt sind:

Haupthaus Kita:

Aufgeteilt auf drei Gruppen haben wir hier 55 Plätze für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt, sowie 2 Plätze für Kinder ab einem Jahr.

Mit Inkrafttreten des neuen Kita-Gesetzes im Juli 2021 haben Sie als Familie die Möglichkeit, folgendes Betreuungsmodell zu wählen:

1. Betreuungsmodell: Bringzeit ab 7:00 Uhr - Abholzeit von 11:30 (5h-Betreuung) bis 12:30 Uhr (ohne Mittagsverpflegung)

2. Betreuungsmodell: Bringzeit ab 7:00 Uhr - Abholzeit von 13:00 (7h-Betreuung) bis 14:00 Uhr (inkl. Mittagsverpflegung)

3. Betreuungsmodell: Bringzeit ab 7:00 Uhr - Abholzeit von 14:00 (9h-Betreuung) bis 16:00 Uhr (inkl. Mittagsverpflegung)

Sie können jederzeit von 5h- Betreuung auf 7h-Betreuung wechseln, da jedem Kind in der Kita ein 7h-Platz zur Verfügung

steht. Lediglich bei einem Wechsel auf einen 9h-Platz ist vorher die Absprache mit der Leitung erforderlich, da diese Plätze aufgrund der aktuellen Betriebserlaubnis begrenzt sind.

Waldgruppen (Standort im heimischen Wald, nahe Hüllbuche)
Unsere Waldgruppen bieten Platz für insgesamt 40 Kinder (20 Kinder pro Gruppe) im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Hier steht Ihnen folgendes Betreuungsmodell zur Verfügung:

Betreuungsmodell: Bringzeit ab 7:30 Uhr - Abholzeit von 12:30
bis 14:30 Uhr

Alle Kinder, die nach 13:00 Uhr abgeholt werden, bringen ein zweites Frühstück mit!

2.3 Anmeldung

Folgende schriftliche Unterlagen sind bis zum Tag der Aufnahme vorzulegen:

- vollständig ausgefüllter Aufnahmevertrag
- Einverständniserklärungen der Erziehungsberechtigten
- Nachweis über Masernimpfschutz

2.4 Unser Kita-Team

Kita-Leitung



Brita Comisel

Das Team der „Gelben Lok“



Jennifer Daamen



Angelika Krüger



Rebecca Klees

Das Team der „Grünen Lok“



Jindra Ackermann



Paula Henrichs



Damla Kahrman

Das Team vom „Waldexpress“



Das Team der Waldgruppe „Blaue Hütte“



Tina Sturm



Tobias Erner



Isabell Brenner-Menter

Das Team der Waldgruppe „Rote Hütte“



Julia Trapp



Anna Comisel



Bianca Haubrich



Ivonne Schneider

Küchenteam



Michaela Dreisfausener



Sabine Schlosser



Cynthia Lindinger

Christina Fischbach

10



2.5 Versicherung

Im Rahmen der Gemeindeunfallversicherung ist Ihr Kind versichert:

- auf direktem Weg zur KiTa
- auf direktem Weg von der KiTa nach Hause
- während des Aufenthalts in der KiTa
- bei allen Veranstaltungen der Kindertagesstätte außerhalb des Grundstücks (Waldtage, Ausflüge, Spaziergänge,...)

2.6 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt mit der Übergabe des Kindes durch die Eltern (bitte dazu immer direkten Kontakt zu einer Erzieherin aufnehmen) und endet mit dem Zeitpunkt, in dem das Kind den Eltern, anderen Erziehungsberechtigten oder deren Beauftragten wieder übergeben wird.

Wenn wir uns auf dem Außengelände aufhalten, endet unsere Aufsichtspflicht, sobald Sie Ihr Kind begrüßen und in Empfang nehmen. (Bitte immer Kontakt zu einer Erzieherin aufnehmen und Bescheid geben, wenn Sie Ihr Kind vom Außengelände mitnehmen.) Wenn Sie Ihr Kind in Empfang genommen haben, liegt die Aufsichtspflicht wieder bei Ihnen, auch wenn Sie sich noch auf dem Gelände aufhalten. Personen, die außer den Eltern das Kind regelmäßig abholen dürfen, müssen in der KiTa schriftlich hinterlegt sein. Ansonsten können wir das Kind nicht übergeben und es bleibt in unserer Obhut.

Bei Kindern, die alleine gehen dürfen, beginnt die Aufsichtspflicht des Personals mit der Begrüßung des Kindes. Sie endet wieder mit der Verabschiedung des Kindes durch die Erzieherin. Kinder dürfen den Heimweg nur alleine antreten, wenn Sie als Eltern dies vorher dem KiTa - Personal schriftlich mitgeteilt haben.

2.7 Allgemeines

Der KiTa-Besuch ist freiwillig. Die pädagogische Arbeit ist jedoch so angelegt, dass wir um einen regelmäßigen Besuch der Kinder bitten. An dieser Stelle sei auch auf das tägliche Freispiel hingewiesen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei zu bewegen. Dies ist sehr wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes. Es werden Kontakte geknüpft, Freundschaften geschlossen und die Kinder finden Ihren Platz in der Gruppe. Gemeinsame Aktivitäten machen Spaß und fördern das Selbstbewusstsein. Damit Ihr Kind das Freispiel genießen kann und um einen ungestörten Ablauf zu erzielen, bitten wir Sie, Ihr Kind bis ca. 9.00 Uhr in den Kindergarten zu bringen.



2.8 Kosten

Wir erheben einmal im Monat ein Gruppengeld in Höhe von 4,-€ pro Kind. Davon bestreiten wir unsere Ausgaben für verschiedene Sorten Tee, die Zutaten für das pädagogische Kochen und das bunte Frühstück, das immer mittwochs angeboten wird.

Die Kosten für das Mittagessen (4,40€ pro Portion) werden monatlich abgerechnet und durch den Träger (Stadt Daaden) von Ihrem Konto eingezogen.

Eventuell anfallende Extrakosten (z.B. für Ausflüge, Vorschul-AG,) werden von uns angekündigt und vorab einkassiert.



Biologische Arbeit Tagesstätte

er

3.1 Leitbild - Miteinander Hand in Hand



Du bist einmalig

Jedes Kind ist einzigartig und etwas Besonderes, es hat eigene Interessen, Gedanken, Wünsche und Gefühle. Wir betrachten ihr Kind als ein individuelles Wesen, das selbstbestimmt handelt. Wir geben ihm Freiräume, Zeit, unterstützen es und schaffen Anreize damit es sich frei entfalten kann.

Ihr seid Partner

Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten, deshalb sehen wir Sie als gleichwertige Erziehungspartner, denen wir unsere fachliche Kompetenz anbieten. Wir streben einen vertrauensvollen, offenen, respektvollen und freundlichen Umgang miteinander an. Wir wünschen uns, dass sich Eltern und Kinder gleichermaßen bei uns wohlfühlen.

Wir sind EIN Team

Gemeinsam sind wir stark und können mit unseren individuellen Fähigkeiten zum Wohle der Kinder handeln. Wir sind offen für

Neues und gehen partnerschaftlich und respektvoll miteinander um. Regelmäßig bilden wir uns durch Fortbildungen weiter und sind darauf bedacht, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen.

Wir wollen etwas tun

...statt nur darüber zu reden. Bei uns ist jeder willkommen. So werden auch Kinder mit körperlichen oder geistigen Schwächen oder Behinderungen in unserer Kita betreut. Dabei können alle viel voneinander lernen. Das Zusammenleben wird als selbstverständlich erlebt und Hemmschwellen oder Vorbehalte werden so erst gar nicht aufgebaut. Da diese persönliche Betreuung spezielle Fördermaßnahmen beinhaltet, haben wir die Möglichkeit, zusätzliche Integrationskräfte zu beantragen. Eine individuelle, speziell auf das Kind zugeschnittene Förderung ist dadurch gegeben.

Sie sind unsere Unterstützung

Gemeinsam tragen wir dazu bei, die Kinder ganzheitlich zu fördern. Sie sind die Experten für Ihr Kind und für uns sehr wichtig. Denn nur mit ihnen zusammen, z.B. durch regelmäßig stattfindende Elterngespräche, können wir jedes Kind optimal auf die Schulzeit und den weiteren Lebensweg vorbereiten.



3.2 Das Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein eigenständiger Mensch mit eigenen Interessen, Gedanken, Wünschen und Gefühlen.

Wir betrachten Ihr Kind als ein individuelles Wesen, das selbstbestimmt handelt. Äußere Einflüsse wie Familie, Umwelt und Freunde wirken ständig auf die Persönlichkeit Ihres Kindes ein. Mit den sozialen Herausforderungen des Lebens umzugehen, ist für Kinder nicht immer leicht. Wir möchten Ihrem Kind helfen, diese zu meistern und sich im Ausbau seiner sozialen Fähigkeiten und Handlungsstrategien zu üben. Ihr Kind strebt in seinem Handeln nach Unabhängigkeit und Selbstständigkeit und möchte seine eigenen Fähigkeiten entdecken und ausbauen. Darin möchten wir es unterstützen und schaffen Anreize, um die Umwelt zu entdecken.

So kann Ihr Kind im

KiTa-Alltag selbstständig handeln und lernen,

denn selbst gewählte Lerninhalte sind um ein Vielfaches nachhaltiger.

Diese Lernprozesse finden nicht isoliert in den einzelnen Lernbereichen statt,

sondern entwickeln sich im

Zusammenleben und in der Kommunikation miteinander.



Bewegung fördert diese Entwicklung ganzheitlich! Darum nutzen wir den angeborenen Bewegungsdrang und so hat das Medium „Bewegung“ in unserer Kindertagesstätte einen sehr hohen Stellenwert. Wir schaffen die Rahmenbedingungen, damit Ihr Kind sich in einer „bewegten“ Kindheit ganzheitlich, körperlich

und geistig entwickeln kann. Dann steht einer selbstbestimmten Persönlichkeitsentwicklung nichts mehr im Wege!

Die Kinder haben das Recht:

- ihre Ressourcen zu verwirklichen und zu erweitern
- ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben
- ihren Wissensdurst zu befriedigen
- Wünsche zu äußern und aktiv im KITA-Alltag mitzuentcheiden

3.3 Die Rolle des Erwachsenen

Unsere Arbeit wird von gegenseitigem Respekt und Achtung getragen. Wir möchten Ihrem Kind ein liebevoller Begleiter sein, der es wohlwollend betrachtet; mit Blick auf seine Stärken und Talente. Wir werden Ihr Kind in seiner Ganzheitlichkeit annehmen und seine Bedürfnisse nach Anerkennung und Liebe wahrnehmen und achten, damit es sich in allen Bereichen optimal entwickeln kann. Wir sehen uns als Begleiter auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Wie schon Maria Montessori sagte: „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Mit Angeboten aus verschiedenen Bildungsbereichen versuchen wir, die Lust am Lernen zu wecken. Unsere Mitarbeiterinnen setzen im Alltag Impulse, die Ihr Kind fordern und fördern.

Die Erzieherin hat die Aufgabe:

- die Kinder zum Fragen ermutigen, anstatt Antworten zu geben
- die Kinder bei ihrem Tun zu unterstützen und ernst zu nehmen
- immer ein offenes Ohr zu haben
- die Kinder dabei zu ermutigen, selbst Lösungen zu finden



Pädagogischer Ansatz

Motto: „Was bewegt sich was ändert, nimmt das Thema Bewegung viel Raum in unserer KiTa ein. Durch viel Spiel und Bewegung sammelt das Kind verschiedenste Erfahrungen über sich selbst, seine materielle und seine soziale Umwelt und lernt und erprobt den Umgang mit diesen drei wichtigen Komponenten. Spiel und Bewegung sind daher für uns keine „Lernziele“, sondern vielmehr das Medium für eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung. Das Zurechtfinden und die Selbstständigkeit im sozialen Gefüge werden geübt, was besonders im Hinblick auf die Schule wichtig ist.



Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem situationsorientierten Ansatz. Dieser orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Die Arbeit des situationsorientierten Ansatzes:

- beruht auf den intensiven und aufmerksamen Beobachtungen der Kinder (Lebensumfeld, Familienverhältnisse)
- legt Wert darauf, dass die Kinder bei der Planung und Vorbereitung der Projekte miteinbezogen werden. (Kinderkonferenz)
- erfordert, dass die Erzieherin hierbei Lern- und Entwicklungsbegleiterin ist.

- ist bemüht um das Lernen vor Ort (z.B. Besuch der ortsansässigen Firmen und Geschäfte, Entdeckungsreise im Wald,...)
 - beinhaltet die möglichst ganzheitliche Förderung der Kinder.
- Wir sind ein „**Haus der kleinen Forscher!**“



Das „Haus der kleinen Forscher“ ist die größte Frühbildungsinitiative Deutschlands. Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Partner der Stiftung sind die Siemens Stiftung, die Telekom Stiftung, die Dietmar Hopp und die Helmholtz-Gemeinschaft. In Rheinland-Pfalz besteht ein stiftungseigenes Netzwerk mit insgesamt 15 Institutionen, die als sogenannte Netzwerkpartner das Fortbildungsangebot der Bildungsinitiative bereitstellen. Im Kreis Altenkirchen ist die Kreisvolkshochschule der Kooperationspartner für die Region. Die Stiftung möchte allen Kindergarten- und Grundschulkindern Deutschlands alltägliche Begegnung mit Naturwissenschaften und Technik oder Mathematik ermöglichen.

Was bedeutet das für Ihr Kind?

Ihr Kind hat im KiTa-Alltag die Gelegenheit, besondere Lernerfahrungen zu machen. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass die Treppenstufen des Gruppenraums nummeriert sind, oder dass die Waldtage dazu genutzt werden, um einen Quadratmeter Waldboden genau unter die Lupe zu nehmen. Es könnte auch sein, dass einem Projekt über einen längeren Zeitraum Platz gegeben wird und ihr Kind sich intensiv auf vielerlei Arten mit einer Thematik auseinandersetzen darf. Es bedeutet aber auch, dass unser Personal zu den MINT-Themen fortgebildet wird und Impulse der Kinder in der alltäglichen Arbeit aufgreift. Da kann es dann vorkommen, dass zu Ostern das Hühnerei in den Fokus



gerät und naturwissenschaftlich rund ums Ei experimentiert wird. Kinder haben ein Recht auf gute Bildung. Die Zugehörigkeit zum Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ hilft uns dabei diesem Anspruch gerecht zu werden.

Freie Bewegung und gezielte Turn- und Bewegungsspiele runden unseren KiTa-Alltag ab und sorgen

für



Körper- und Gruppengefühl.

Im Juli 2015 wurde uns das

Qualitätssiegel „**BewegungsKiTa**“ verliehen und mittlerweile konnten wir uns bereits zweimal Rezertifizieren.

Eine Bewegungskita zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- ganzheitliche Entwicklung des Kindes durch Bewegung und Spiel
- besondere Qualifikation der ErzieherInnen auf dem Gebiet der Entwicklungsförderung durch Bewegung
- täglich freie und angeleitete Bewegung
- qualifizierte Elternarbeit zum Thema Bewegungsförderung
- Netzworkebildung mit lokalen Sportvereinen, Schulen, Behörden und pädagogischen Einrichtungen
- Öffentlichkeitsarbeit und Multiplikatorenfunktion.

Weitere Bildungsbereiche in unserer Arbeit sind:

- Wahrnehmung
- Sprache
- Kreativbereich
- musikalischer Bereich
- Gemeinschaft und Beziehungen gestalten und erleben



- interkulturelles Lernen
- Naturerfahrung
- Körper und Gesundheit
- Gefühlswelt und Individualität



3.5 Eingewöhnungsphase

Für die meisten Kinder bedeutet der KiTa-Besuch die erste Trennung von ihren vertrauten, häuslichen Bezugspersonen.

Grundvoraussetzung für das „Loslassen-können“ ist eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz. Um einen sanften Übergang von der Familie in die KiTa zu schaffen, gestalten wir die Eingewöhnungsphase angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell und beziehen die Eltern bewusst in den Eingewöhnungsprozess mit ein. Für Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen, daher benötigen sie die Hilfe und Unterstützung ihrer Bezugspersonen.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Erzieherin und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten. Darüber hinaus soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennenlernen.

Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form

des Einblicks in die Kita, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

Zunächst verbringt ein Elternteil (oder eine andere, vertraute Bezugsperson des Kindes) mindestens drei Tage lang, für jeweils 1 – 2 Stunden, gemeinsame Zeit mit dem Kind in der Einrichtung. Dabei verhält sie sich passiv, aber aufmerksam gegenüber den

Signalen des Kindes. Sie ist für das Kind der „sichere Hafen“, d. h. sie folgt dem Kind nicht, ist aber immer gut erreichbar und aufmerksam. Die Erzieherin versucht vorsichtig, über Spielangebote Kontakt zum Kind aufzubauen. Es finden keine Trennungsversuche statt.

Am 4. Tag kann dann der erste kurze Trennungsversuch innerhalb der Einrichtung stattfinden. Lässt das Kind sich gut auf den ersten Trennungsversuch ein, werden diese in den folgenden Tagen verlängert.



Damit Ihrem Kind dieser erste Abschied erleichtert wird, darf es gerne ein geliebtes Stofftier, den Schnuller oder das Lieblingsspielzeug von zu Hause mitbringen.

Ende der Eingewöhnung ist, wenn das Kind ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Erzieherinnen entwickelt hat, es sich einer Erzieherin zuwendet und sich auch von ihr als weitere Bezugsperson trösten, beruhigen und ermutigen lässt.

Eine gelungene Eingewöhnung, Hand in Hand mit Ihnen als Eltern, ist entscheidend für das weitere Wohlbefinden und eine gesunde Entwicklung Ihres Kindes.

Außerdem ist für die Eingewöhnung wichtig, dass Sie ihr Kind in den ersten Wochen regelmäßig in die KiTa bringen.

3.6 Freispiel

Der Tag in der Kita beginnt mit dem freien Spiel und viel Bewegung, die auch einen Großteil des Tages einnimmt.

Viele Erwachsene sind der Meinung, dass im Kindergarten „nur“ gespielt und in der Schule gelernt wird. Sie fassen Spiel und Lernen als Gegensätze auf. Dass jedoch Spielen und Lernen zusammengehören, ergibt sich daraus, dass das Spielen die Art des Kindes ist, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen, sie zu erforschen, zu begreifen und zu erobern.

Freispiel bedeutet:

Freie Wahl des Spielpartners
des Spielortes
des Spielmaterials
der Spieldauer



Diese Zeit hat für uns einen großen Stellenwert, da Ihr Kind hier die Möglichkeit hat, selbstbestimmt seinen Interessen nachzugehen. Die Erfahrungen und Lernerfolge, die es hier sammelt, sind besonders tiefgreifend und nachhaltig.

Beim freien Spiel verfolgt Ihr Kind kein bestimmtes Lernziel (z.B. „Ich versuche jetzt mit diesem Spiel die Farben zu lernen!“), sondern es spielt aus Freude am Spiel, aus Spaß am Handeln, Entdecken und an Bewegung. So baut es seine Fähigkeiten und sein Wissen aus (z.B. Natur-, Umwelt- und Materialerfahrung: „Oh, die Sandburg hält ja viel besser, wenn der Sand nass ist!“). Deshalb stellt das Freispiel auch eine geplante, pädagogische Arbeit dar. Nur so können die Kinder ihre Bedürfnisse aktiv und selbstständig befriedigen. Im Spiel und Bewegung eignet sich das Kind gemäß seiner eigenen Entwicklung die Welt an, setzt sich mit der materiellen und sozialen Umwelt, mit der Realität auseinander und lernt sich darin zurechtzufinden. Das Kind ist hier Akteur, es gibt selbst die Richtung an. Der Erzieher sieht sich hier lediglich als Ansprechpartner, Spielpartner oder Impulsgeber, um die Kinder anzuregen. In diesem sogenannten Freispiel tritt auch eine der wichtigsten Aufgaben und Anforderungen an die Erzieherin heran.

-Die Beobachtung-

Sie dient dazu, Bedürfnisse, soziale Beziehungen, Vorlieben und Fähigkeiten der Kinder und der Gesamtgruppe zu erkennen. Aufgrund dieser Beobachtungen werden in regelmäßigen Abständen Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt. Diese Spielphase erlaubt uns, auf einzelne Kinder einzugehen und Hilfestellung oder Fördermöglichkeiten anzubieten.

3.7 Stuhlkreis / Sitzkreis

Der Stuhlkreis / Sitzkreis ist ein Fixpunkt im Tagesablauf und findet im Gruppenraum statt. Hier können Kinder und Erzieherinnen aktuelle Begebenheiten ansprechen. Sie können dort Erlebtes erzählen, Themen zur Sprache bringen, die ihnen wichtig sind und Vergangenes kann reflektiert werden. Es werden Abläufe besprochen und Entscheidungen gefällt, die die Gruppe betreffen. Die Kinder lernen hier miteinander zu



kommunizieren und Absprachen zu treffen, so werden dadurch immer wieder Sprachanlässe geschaffen.

Gemeinschaftliches Erleben wird zudem durch Spiele, Lieder und Geschichten ermöglicht. Außerdem ist hier jeden Tag Zeit für gemeinsame Bewegung bei Bewegungsliedern und Bewegungsspielen oder auch zur Entspannung bei Geschichten, Bilderbuchbetrachtungen und natürlich für vieles, vieles mehr.

Hier bietet sich auch die Möglichkeit für die Kinderkonferenz, in der Themen und Regeln festgelegt und besprochen werden.



3.8

Projekte

Aus dem Beschluss der Kinderkonferenzen und den Beobachtungen der Erzieherinnen entwickeln sich regelmäßig kleine Angebotsreihen und Projekte zu den unterschiedlichsten Themen. Hier werden die Interessen der Kinder aufgegriffen, es wird erlebt, erfahren, geforscht, gefühlt, geübt, herausgefunden, kennengelernt,... Die Projektthemen kommen beispielsweise aus den Bereichen:

- Natur- und Sachbegegnung
- Musik
- Sprache
- Bewegung
- Kreativität
- Entspannung

Da viel Bewegung in unserer Einrichtung zum Konzept gehört, sind auch im Tages-, Wochen und Jahresablauf verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten verankert und zählen zu den pädagogisch geplanten Angeboten.

Im Tagesablauf versuchen wir den Kindern möglichst viel Zeit für Bewegung einzuräumen. Gruppen- und Nebenräume, freie Räume, Flure und die Turnhalle können für Bewegungszwecke genutzt werden. Festgesetzt im Tagesablauf sind jedoch die täglichen 15 – 20 min. Bewegungs-, Sing- und Tanzspiele während des Sitz- bzw. Stuhlkreises. Im Wochenrhythmus sind jeweils zwei Turnhallentage und Bewegungsstunden verankert.

Die gruppenübergreifenden Turnhallentage bieten den Kindern die Möglichkeit, sich mit Freunden, auch aus der anderen Gruppe, zu treffen. Hier wird im Wechsel freies Spiel in der Turnhalle, Bewegungsspiele, Turnangebote, Bewegungsbaustellen,... angeboten. Die geleiteten Bewegungsstunden finden gruppenintern 1-2 Mal wöchentlich statt. Auch bei Wind und Wetter nutzen wir unseren Spielplatz auf dem Außengelände. Nach dem Motto „Raus in den Wald – denn Spielplatz ist überall!“ organisieren wir zweimal im Jahr unsere Waldtage.



Je nach Interesse bieten wir besondere Aktionen und AG's an (z.B. Fahrsicherheitstraining mit dem Fahrrad, Wanderungen, Exkursionen zu heimischen Betrieben, der Zahnarzt kommt,...). Zu Festen und Feiern laden wir immer gerne Klein und Groß, Jung und Alt zu sportlichen Aktivitäten ein.

Von Zeit zu Zeit werden auch besondere Projekte und Kurse von externen Personen für die Kinder angeboten. Hierzu zählen z.B. die Musikschule, Englischkurs, Turnstunde durch einen Übungsleiter des Sportvereins,...



3.9 Gesundes Frühstück und Mittagessen

Wir legen in unserer Einrichtung besonders viel Wert auf gesundes und ausgewogenes Frühstück und Essen. Dies ist uns aus vielerlei Hinsicht wichtig und erstrebenswert.

Durch gesunde Ernährung:

- Wird die Entwicklung Ihres Kindes gefördert, unterstützt und vorangetrieben.
- Durch abwechslungsreiches Essen wird der Körper mit genügend Nährstoffen versorgt, um sich altersgerecht zu entwickeln und zu wachsen (beugt Mangelerscheinungen vor).
- Durch viele Vitamine und Nährstoffe bekommt auch der Geist genügend Nahrung, um so viel Neues zu lernen und zu verarbeiten.
- Durch die gemeinsame Zubereitung von leckeren, frischen und kindgerechten Mahlzeiten, wird die Akzeptanz und die Wertschätzung des täglichen Essens und der Lebensmittel gesteigert. Außerdem werden Geschmackserlebnisse

ermöglicht, Wissen vermittelt, vielfältige Erfahrungen ermöglicht,

- Wird dem Körper über lange Zeit Energie bereitgestellt und Ihr Kind erhält viele lebensnotwendige Nährstoffe. (Süße Schnitten und Getränke liefern dagegen nur Energie, die schnell wieder verbraucht ist.)
- Durch einen zuckerfreien Vormittag wird den Milchzähnen Ihres Kindes genügend Zeit zur Regeneration gegeben und Karies vorgebeugt.
- Wird der Kauapparat gefordert. (dies ist besonders wichtig für die Entwicklung der Sprache)
- In Kombination mit dem natürlichen Bewegungsdrang bleibt die Kalorienbilanz im Gleichgewicht und Übergewicht wird vorgebeugt. Ihr Kind bleibt fit und kann ein gutes Körpergefühl entwickeln.

Frühstück

In der Zeit von 7:30 – 10:00 Uhr erstreckt sich eine gleitende Frühstückszeit. Auch hier gilt: „Ausnahmen bestätigen die Regel“. Manche Kinder möchten früher, später oder gar nicht frühstücken und wir orientieren uns dann am individuellen Bedürfnis Ihres Kindes. Die Kinder können in kleinen Gruppen, oder allein an unserem Frühstückstisch essen. Sein Geschirr und die Frühstücksdose holt sich jedes Kind, wenn es Lust auf das eigene Frühstück hat. Gegebenenfalls erinnern wir Ihr Kind an das Frühstück. Die Entscheidung, daran teilzunehmen, trifft jedoch Ihr Kind.

Geben Sie Ihrem Kind ein Frühstück mit, von dem Sie wissen, dass es dies mag. Bitte achten Sie darauf ihm nicht zu viel einzupacken. Das Frühstück in der KiTa kann das zweite Frühstück sein. Ist es jedoch die erste Mahlzeit Ihres Kindes am Morgen, teilen Sie dies bitte dem Fachpersonal mit, damit es ein



besonderes Augenmerk auf Ihr Kind hat. Die Getränke, in Form von Wasser, ungesüßtem Tee oder außerhalb der Schulferien auch frische Milch werden von uns bereitgestellt und sind rund um die Uhr verfügbar.



Jeden Mittwoch findet ein gemeinsames Frühstück statt. Diese wird je nach Alter der Kinder als Buffet oder als Frühstück in der Gesamtgruppe gestaltet. An diesem Tag braucht Ihr Kind kein Frühstück von zuhause mitbringen. Die Kinder werden in die Auswahl und Zubereitung der Speisen mit einbezogen. Es kann auch einmal etwas gemeinsam gebacken oder gekocht werden.

Bei pädagogischen Back,- oder Kochangeboten erhält ihr Kind die Möglichkeit neue Lebensmittel zu erfahren, zu riechen, zu schmecken und wird durch die aktive Mithilfe motiviert, auch einmal unbekante Dinge zu probieren.



EU-Schulobst-, Schulmilchprogramm

Unsere KiTa nimmt am Europäischen Schulobst-, Schulmilchprogramm für Schulen und Kindergärten teil und wird einmal in der Woche kostenlos mit Obst, Gemüse und frischer Milch beliefert. Dies wird im Laufe der Woche gemeinsam mit den Kindern aufgeschnitten oder zu leckeren Gerichten verarbeitet. Unser gesundes Frühstück und pädagogisches Kochangebot profitierten von dieser gesunden Komponente und vermittelt den Kindern viel Wissenswertes über unsere Lebensmittel und gesunde Ernährung.

Hochbeet

Seit einiger Zeit haben wir ein Hochbeet in unserer KiTa, das jeweils von den angehenden Schulkindern bepflanzt und gepflegt wird. Dabei unterstützt uns die Edeka-Stiftung „Aus Liebe zum Nachwuchs“



jedes Jahr mit neuen Gemüsepflanzen und vielen Informationen rund ums Gemüse und um Schädlinge und Nützlinge.

Von der Ernte profitieren beide KiTa – Gruppen, entweder beim gesunden Frühstück oder beim Mittagessen.

Mittagessen / Ruhen-Schlafen

Gestaltung des Übergangs vom Spielen zum Essen

Alle Kinder und die dazugehörigen Erzieherinnen treffen sich regelmäßig von 11:00-11:30 Uhr in der Gruppe zu einem Sing-, Spiel-, und Gesprächskreis. Dieser dient als Abschluss des Kita-Vormittages, beendet die Freispiel-, bzw. Projektphase und gibt den Kindern die Möglichkeit über Ereignisse des Tages zu sprechen und ihre liebsten Kreis- und Singspiele in der Gesamtgruppe zu erleben. Der Ablauf des Stuhlkreises wird an die aktuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder angepasst. Hier ist zudem Raum, um über bestehende Regeln, Abläufe und über die Gestaltung des Nachmittages zu sprechen. Nach dem Stuhlkreis beginnt die erste Abholzeit und anschließend das Mittagessen.

Gestaltung der Mittagessensituation

Das Mittagessen wird parallel in zwei Gruppenräumen eingenommen. Dadurch können wir allen Kindern, die sowohl 7 als auch 9 Stunden in der Kita bleiben, ein warmes Mittagessen anbieten.



Wir achten darauf, dass jüngere Kinder von ihren jeweiligen Bezugserzieherinnen während dem Mittagessen begleitet werden. Alle Kinder haben freie Platzwahl und dürfen zudem entscheiden, welches Kind ihr Tischnachbar sein soll. Das Mittagessen wird immer von zwei Erzieherinnen begleitet.

Unser Mittagessen wird täglich frisch zubereitet. Das Küchenteam arbeitet nach den Vorgaben der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung“ und gestaltet die Speisepläne nach

deren Empfehlungen und bezieht zudem die Wünsche, Lebensmittelunverträglichkeiten, Allergien und religiöse Hintergründe der Kinder mit ein. Es wird darauf geachtet, dass die Mahlzeiten kindgerecht zubereitet und nicht zu stark gewürzt werden.

Um ihren eigenen Lieblingsgeschmack zu entwickeln, sollte Kindern die Möglichkeit gegeben werden ein Lebensmittel mehr als einmal zu kosten, auch Geschmacksnerven wollen trainiert werden, deshalb wiederholen sich die Essenspläne. Unsere vielfältige Produktpalette hilft den Kindern ihr Lieblingsgericht zu entdecken.

Die Kinder bedienen sich, mit Unterstützung der Fachkräfte, an dem Mittagsbuffet und nehmen sich von dem reichhaltigen Angebot die Nahrungsmittel, die in ihren Augen schmackhaft aussehen. So legt sich jedes Kind die Nahrung auf den Teller, auf die es Appetit hat. Wir vertrauen darauf, dass die Kinder allmählich ein Gespür dafür entwickeln, worauf sie Hunger haben, wieviel sie essen möchten und wann sie satt sind. Kinder werden bei uns weder zum Essen überredet, verführt oder gezwungen. Unsere Fachkräfte wirken allein durch ihr Vorbild und ihre positive Haltung zu den Lebensmitteln auf die Kinder ein.

Die Erzieherinnen pflegen eine wertschätzende und freundliche Kommunikation am Mittagstisch. Die Nahrungsaufnahme wird als positives, gemeinschaftliches Erlebnis angesehen. Alle Kinder sollen die gemeinsame Mahlzeit als Sinneserfahrung und Freude empfinden. Tischmanieren werden spielerisch und mit Hilfe des Vorbilds der erwachsenen Tischbegleitung erlernt.



Regeln für das pädagogische Fachpersonal

- ➔ DU bist das Vorbild.
- ➔ DU beurteilst das Verhalten der Kinder nicht und machst keine abwertenden Bemerkungen.
- ➔ DU machst dem Kind ein Angebot und begleitest es bei der Auswahl seines Mittagessens. Dieses Mittagessen kann durchaus nur aus der Beilage bestehen. Das Kind wählt!
- ➔ DU unterstützt das Kind beim Erlernen von gesellschaftlichen Normen (Tischkultur, Konversation).
- ➔ DU eröffnest dem Kind im Gespräch neues Wissen über Lebensmittel, deren Geschmack, Geruch und Nährwert.
- ➔ DU vertraust dem Kind, dass es weiß, wann es satt ist und die Nahrungsaufnahme beenden will.
- ➔ DU gestaltest eine angenehme, angemessene Atmosphäre, in der die Lust am Essen und an der gemeinsamen Tischgemeinschaft im Vordergrund steht. Achte auf das, was die Kinder an diesem Tag brauchen.

Regeln für die Kinder

- ➔ DU achtest auf dich. Komm langsam in den Essensraum, nimm dir ein Tablett und stell dich an. Du musst nicht der Erste/die Erste sein. Es ist genug für alle da.
- ➔ DU suchst dir am Buffet das aus, worauf du Hunger hast. Nimm dir so viel, dass du satt wirst.
- ➔ Wenn DU nicht alleine entscheiden magst, hilft dir deine Erzieherin.
- ➔ DU darfst alles aufessen oder auch etwas liegen lassen. Es ist DEINE Entscheidung.
- ➔ Am Tisch achtes DU darauf, dass du in deinem Bereich bleibst und deine Tischnachbarn nicht störst.
- ➔ Was den Einzelnen stört, erfährst du im Gespräch mit deinen Freunden.
- ➔ Nach dem Essen räumst du einfach dein Tablett ins Regal und gehst zum Zähneputzen.

Regeln für das Küchenpersonal

- ➔ IHR seid die „Koch-Feen“.
- ➔ IHR kocht das Lieblingsessen der Kinder. Je näher ihr euch am Geschmack der Kinder orientiert, desto weniger Reste wird es geben.
- ➔ IHR legt dem einzelnen Kind so viel auf, wie es möchte und auch nur das, was es möchte.
- ➔ Ihr kocht hochwertig und gesund, saisonal und regional und in ausreichender Menge.
- ➔ Die pädagogische Handlungsweise der Erzieherin ist niemals in Frage zu stellen.

Gestaltung des Übergangs vom Essen zum Schlafen/Ruhen

Wenn das jeweilige Kind fertig mit seinem Mittagessen ist, darf es in den Waschraum zum Mund-, und Händewaschen gehen und seine Zähne putzen. Alle Kinder, die einen Mittagsschlaf halten, werden in den Schlafrum begleitet (ca. 13:00 Uhr). Dort stehen Schlafpodeste und Betten zur Verfügung. Die jeweiligen Decken, Kissen, Schnuller bzw. Kuschtiere sind in einer Eigentumsbox (mit Namen versehen) aufbewahrt. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie auf ihrer Matratze auf dem Schlafpodest oder in einem Bett schlafen möchten. Der Schlafrum ist abgedunkelt und während der Mittagsruhe ist dort immer eine Erzieherin anwesend. Eine ruhige Musik/Spieluhr oder eine leise, vorgelesene Geschichte sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Die Kinder können so zur Ruhe kommen, sich von dem aufregenden Vormittag ausruhen und einschlafen. Es wird kein Kind zum Schlafen gezwungen aber genauso wird kein Kind künstlich wachgehalten. Ob und wie lange ein Kind schlafen möchte, entscheidet dies selbst bzw. geschieht in enger Absprache mit den Eltern und durch intensive Beobachtungen. (Kinder, die nach 14:30 Uhr immer noch schlafen, werden nicht abrupt geweckt, sondern können langsam wach werden, indem leise die Tür bzw. die Gardinen geöffnet werden. Es kann aber selbst entscheiden, ob es lieber noch etwas liegen bleiben, oder in den Gruppenraum zum Spielen gehen möchte.)

Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr halten, können es sich entweder im Snoezelraum oder in der Kuschelecke im Gruppenraum gemütlich machen. Eine Erzieherin begleitet jeweils diese Ruhephase, indem sie, je nach Wunsch der Kinder, ein Bilderbuch oder eine Geschichte vorliest. Gerne kann auch ein Hörspiel oder Musik gehört werden. Die Kinder dürfen sich



auch einem ruhigen Spiel oder einer anderen leisen Beschäftigung widmen. Wichtig ist nur, dass die Zeit nach dem Mittagessen (ca. 15 – 20 Minuten) für alle eine Zeit ist, um zur Ruhe zu kommen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in dieser Zeit und gehen auf ihre Wünsche ein.

3.10 U - 3

Zweijährige beginnen gerade erst, ihr Ich-Bewusstsein zu entwickeln.

In dieser Phase benötigen sie:

- intensive Zuwendung
- viel Kommunikation
- Körperkontakt (tragen, halten, auf dem Schoß sitzen)
- Verlässlichkeit und Kontinuität
- Rituale und Strukturen

Dies gibt den Kindern Halt, emotionale Sicherheit und fördert die individuelle Entwicklung.

Aus diesem Grund ist die enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus für uns besonders wichtig. Tägliche Tür- und Angelgespräche sind nicht nur für uns ein notwendiger Austausch über den Verlauf des Tages, sondern signalisieren dem Kleinkind eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft.

Die frühkindliche Bildung ist in erster Linie Selbstbildung durch das Spiel. Es kommt weniger darauf an, was Bezugspersonen vorgeben, sondern die Erzieherin lässt dem Kind Zeit und Muße



zum Entdecken. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Tempo für das Erlernen von Alltagstätigkeiten, wie z.B.:

- an- und ausziehen
- essen und trinken (später mit Besteck)
- Treppen steigen
- Toilettengang und Hände waschen
- Erkundung der Umwelt

Auch soziale Kompetenzen außerhalb der häuslichen Umgebung und der familiären Strukturen kennenzulernen und zu erlernen, sind für die Kleinen ein großer Schritt:

- soziale Kontakte knüpfen
- Regeln im Umgang miteinander üben
- Interaktion und Kooperation
- Vertrauen aufbauen



Durch die Teilhabe am Alltag und die sozialen Kontakte wird der Spracherwerb angeregt und gefördert. Nachahmung im Spiel und Begleitung durch die älteren Kinder unterstützen die Entwicklung des Kindes.

Für KiTa-Neulinge ist es wichtig, dass sie eine liebevolle Zuwendung erfahren (sicherer Hafen) und ihre eigenen Vorlieben und Gewohnheiten in die KiTa einbringen dürfen, z.B. ein Kuscheltier, Tuch, Schnuller oder ein anderes, vertrautes Übergangsobjekt.

Um das Abschied nehmen vom Schnuller zu erleichtern und ein „Wiedersehen“ zu ermöglichen, hilft sicherlich unser Schnullerbaum auf dem Außengelände. Hier dürfen nicht mehr benötigte Schnuller an einem Band befestigt werden und bei der „Schnullerfee“ gegen ein kleines Geschenk eingetauscht werden.

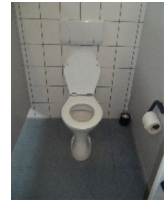


3.11 Sauberkeitserziehung

Die Kooperation zwischen Elternhaus und KiTa ist bei der Sauberkeitserziehung Ihres Kindes sehr bedeutsam. Das „Trocken werden“ ist ein ganz individueller Prozess und tritt bei dem einen Kind früher und bei dem anderen Kind später ein. Wir unterstützen hier in der KiTa ihre häusliche Sauberkeitserziehung durch regelmäßiges Wickeln in geschützter Umgebung, auf einem altersgerechten Wickeltisch mit eingebautem Treppenaufgang. Sauberkeitserziehung dient nicht allein der Hygiene, sondern wird begleitet von Sprachförderung, Sinnesförderung, Vertrauensbildung und natürlich der Anleitung zur Selbstständigkeit.

Für jedes Kind steht eine Eigentumsbox bereit, die von Ihnen mit Windeln, Feuchttüchern und ausreichend Wechselwäsche bestückt wird. Nach und nach lernt Ihr Kind, auf die Signale seines Körpers zu achten und diese zu äußern.

Mit Absprache und Unterstützung des Elternhauses wird der Übergang zum selbstständigen Toilettengang geübt. Hierfür stehen in unserer Einrichtung kleine „Erstlings-Toiletten“ mit niedriger Sitzhöhe, sowie Waschbecken in verschiedenen Höhen zur Verfügung.



3.12 Raumgestaltung, Räume und Spielmöglichkeiten

Wir bieten unseren Kindern Räume, die durch ihren Aufforderungscharakter die kindliche Phantasie, Bewegungsfreude, Forscherdrang, soziale Kommunikation und vor allem das selbstbestimmte Spiel anregen.

Wichtig erscheint uns hierbei, dass jedes Kind nach seinen Möglichkeiten und Stärken aus dem Angebot wählen kann. Dieses Angebot umfasst bei uns z.B.:

- Bauecke und Konstruktionsmaterial
- Ruhe-Ecke mit Polstern und Matratzen
- Bewegungsräume mit Elementen wie Matten, Kreisel, Bälle,...
- Sand- und/oder Wassertisch
- Maltisch/Kreativbereich
- Puppenwohnung

- Lesecke
- 2. Spielebene/Podest
- viele Spielteppiche
- Turnhalle mit Bällebad, Klettergerüst, Fahrzeugen,...

Außerdem finden sich auf jeder Ebene altersentsprechende Waschräume, teilweise mit Dusche. Auch die Innen-Flurbereiche, Ecken und Nischen werden individuell ins Spiel miteinbezogen. Zu lange ist man davon ausgegangen, dass Lernen ausschließlich durch Zuhören und Stillsitzen im Unterricht steht heute entgegen, dass ein ganzheitliches Lernen durch Bewegung, ohne Verknüpfung mit der Wahrnehmung und Motorik, nicht stattfindet. Darum möchte unsere Außenraumgestaltung viele Bewegungsanregungen und verschiedene Bewegungsformen, wie z.B. hupfen, klettern, balancieren, schaukeln, rollen, steigen, kriechen, rutschen,... ermöglichen. Die so gestalteten Räume erreichen alle Altersgruppen und bieten täglich neue Herausforderungen und Erfahrungsmöglichkeiten. Die Auswahl der Spielmaterialien ist auf die verschiedenen Bedürfnisse und Altersstufen abgestimmt. Unser Außengelände bietet einen großen Sandspielbereich, Schaukeln, Rutschen, Kriechtunnel, Wasserstelle, Balanciermöglichkeiten, natürliche



Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten (durch Weidenhäuschen, Büsche, etc.), unterschiedliche Geländeebenen mit natürlichen und angelegten Treppenaufgängen,...



Befestigtes Gelände ist für Fahrzeuge und deren Fahrer vorbehalten.

Außerdem befindet sich hier ein Unterstand für Kinderwagen, der auch ins Rollenspiel miteinbezogen wird. Das vielfältige Sandspielzeug und die Fahrzeuge sind für Kinder im Alter von

2-6 Jahren ausgewählt und geeignet.

Grünflächen bieten die Möglichkeit für Projekte, wie z.B. das Anlegen eines Hochbeetes, Beobachten des Wachsens der Pflanzen, Frühbeet, Beeren,...

3.13 Vorschul-AG

In dem Jahr vor Schuleintritt findet von September bis Juni einmal in der Woche die Vorschul-AG statt. Die Wünsche und Interessen der Kinder werden gesammelt und in einer Kinderkonferenz zu Projektthemen festgelegt.

Außerdem gibt es auch feste Themen, wie z.B. „Fit für die Schule“, „Geh nie mit einem Fremden mit“,... die während dem Vorschuljahr durchgenommen werden.

Allerdings heißt Vorbereitung auf die Schule nicht Lesen, Schreiben oder Rechnen vorwegzunehmen, sondern im alltäglichen Leben die dargestellten Fähigkeiten zu fördern, die Erstklässlern wirklich nützen.

Unsere Vorschularbeit zielt nicht auf das Erlernen und Abfragen von Wissen, sondern auf lebenspraktische Übungen ab, die den Kindern die Integration in die Gesellschaft erleichtern sollen. Die Kinder erforschen selber, suchen selbst nach Lösungen und überlegen, wo man Antworten finden könnte (Bücher, Internet).

Unser Wunsch ist, dass die Kinder selbstbewusst und sicher in die Schule eintreten.

Allgemeine Zielsetzung:

Ziel unserer Vorschularbeit ist es, die emotionalen, geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten der Kinder zu fördern.

Durch die Auseinandersetzung mit unseren Vorschulhalten werden die Kinder:

- Selbstvertrauen aufbauen
- Neue Zusammenhänge begreifen
- Aufmerksamkeit schulen
- Fähigkeiten ausbilden, sich in eine neue Gruppe zu integrieren
- Selbständigkeit erlernen
- Interesse an der persönlichen Umwelt entwickeln
- Logisches und räumliches Denkvermögen trainieren
- Verhaltensregeln der Schule erlernen

Gerne unternehmen wir zu bestimmten Themen Ausflüge und Exkursionen, wo nebenbei auch der Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln und das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt werden.

Aber auch Selbstorganisation, Zeitmanagement, richtiger Umgang mit Schere und Kleber und das Abheften von Arbeitsblättern, wird jede Woche aufs Neue geübt.

Die Vorschule ist etwas Besonderes, darum ist es wichtig, dass Sie ihr wertschätzend gegenüberstehen und dafür sorgen, dass Ihr Kind regelmäßig daran teilnimmt. An der Pinnwand im Eingangsbereich wird immer die aktuelle Vorschulstunde dokumentiert und ausgehangen, sodass Sie als Eltern immer einen Einblick haben.



2.14 Sprachförderung/ Sprach-Kita

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

DAS BUNDESPROGRAMM SPRACH-KITA IN UNSERER EINRICHTUNG

Unsere Arbeit als Sprach-Kita vorgestellt in drei Bereichen:

Alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit

Kinder und ihre Bedürfnisse sind einzigartig. Dieses gilt auch für ihre sprachliche Entwicklung. Sprache ist ein wichtiges Medium, um sich als Persönlichkeit auszudrücken und darzustellen. Der Aufbau eines Wortschatzes ermöglicht dem Kind sich und seine Gedankenwelt mitzuteilen. Sprache zu üben bedarf eines sensiblen, achtsamen Umfeldes. Dabei möchten wir uns an den Stärken jedes einzelnen Kindes orientieren und es behutsam in seinem individuellen Entwicklungsprozess unterstützen. Die meisten Kinder erwerben die deutsche Sprache ohne große Mühe, jedoch tun sich einige damit schwer. Dabei sind sowohl

Kinder betroffen, deren Muttersprache Deutsch ist, als auch Kinder, für die Deutsch die zweite oder dritte Sprache ist. Einige Kinder sind von Sprachentwicklungsstörungen betroffen und brauchen eine gezielte logopädische Therapie. Andere weisen Sprachauffälligkeiten auf, die sie durchaus meistern können, wenn sie in der Alltagskommunikation unterstützt und gefördert werden. Die Sprache der Kinder entwickelt sich insbesondere dann gut, wenn sie sich in einer "sprachreichen" Umgebung bewegen. Wir möchten eine alltagsintegrierte Sprachförderung anbieten, von der alle Kinder, aller Altersgruppen profitieren. Eine Förderung ist im Tagesablauf integriert und durchgehend anzuwenden. Wir sind darauf bedacht, dass Kinder, die einen erhöhten Sprachförderbedarf haben, nicht in einer gesonderten Kleingruppe nur spezielle Methoden erlernen, sondern eine ganzheitliche Förderung erfahren, bei der die Sprache ganz "nebenbei" erlernt wird. Das heißt, wir achten darauf, dass wir uns in allen Situationen gegenüber allen Kindern sprachfördernd verhalten, setzen Sprache in den alltäglichen Interaktions- und Spielsituationen zwischen uns und den Kindern ein und unterstützen den Aufbau und Einsatz vielfältiger Formen der Kommunikation, wie z.B. Mimik, Gestik, Stimme, Körperausdruck,...

Zusammenarbeit mit den Familien

Wir schaffen Raum für Begegnung und Dialog

- zwischen KiTa und Familie
- zwischen Familien untereinander
- zwischen Umfeld und KiTa

Für uns ist Sprache ein ideales Transportmedium für Kultur. Eine Erziehungspartnerschaft macht für uns nicht an der Sprachbarriere halt. Mit Begegnungsangeboten schlagen wir interkulturelle Brücken!

Unser Ziel ist eine gelingende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familien und pädagogischen



Fachkräften. Unsere Kita profitiert davon, dass alle Erwachsenen- Eltern und pädagogische Fachkräfte- dazu beitragen, dass die Kinder die wichtige Zeit in der Kita so gut und schön wie möglich erleben können.

Um Zugang zu einem Kind zu finden und eine Bindung aufbauen zu können, sind die Familien der Kinder die wichtigsten Partner. Sie sind wichtig bei der Unterstützung der Entwicklung der Kinder in der Kita. Wir sehen uns dabei als Erziehungspartner.

Es ergeben sich vielfältige und unterschiedliche Angebote und Formen der Zusammenarbeit. Im Vordergrund steht dabei, unsere tägliche Arbeit transparent zu machen und somit im Gespräch mit den Familien zu sein.

- Durch Dokumentationen von Angeboten und Projekten und durch Infotafeln wird der Austausch zwischen Familien, Kind und Erzieherinnen angeregt und Transparenz ermöglicht
- Wir stellen verschiedene Bildkarten (z.B. für Gebrauchsgegenstände oder Infektionskrankheiten,...) für anderssprachige Eltern zur Verfügung, anhand derer ein wichtiger Austausch und Weitergabe von Informationen stattfinden kann. Somit werden Sprachbarrieren abgebaut.
- Regelmäßige Gespräche dienen dem engen Kontakt und dem Austausch über die Entwicklung des einzelnen Kindes
- Der von den Eltern gewählte Elternbeirat, trifft sich in regelmäßigen Abständen, um sich mit der Kitaleitung, dem Träger sowie den Erzieherinnen der Kita auszutauschen und Anliegen der Eltern zu vermitteln.
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte sind eingeladen, nach Absprache in unserem Kita- Alltag zu hospitieren und unsere Abläufe selbst zu erfahren und kennenzulernen.



Inklusive Pädagogik

In unserer Kita gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entspricht unserem Kita-Alltag. Die Kinder lernen voneinander und miteinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist Förderung aller Kinder. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes.

In unserem Haus gibt es neben der Fachkraft für Sprach-Kita auch mehrere Erzieherinnen, die eine Zusatzqualifikation zur Fachkraft für Integration haben. Diese unterstützen und begleiten durch Methodik und Wissen die Gruppenfachkräfte im Alltag sowie bei der Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse.

Sozialpädagogische Förderung der Kinder mit besonderem Bedarf betrachten wir nicht als isolierte Handlung durch die Integrationsfachkräfte sondern sehen es als Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte alle Kinder teilhaben zu lassen.

3.15 Beobachten und Dokumentieren

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren und Beobachten.

In regelmäßigen Abständen wird der Lern- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes in Form einer Entwicklungsgeschichte schriftlich festgehalten. Beobachtungen sind die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit Eltern. Sie geben Einblick in das Lernen des Kindes und sind die Grundlage für die pädagogischen Angebote sowie Projekte.

Jedes Kind erhält zu Beginn der KiTa-Zeit eine eigene Mappe, in der gemalte Bilder, gebastelte Werke, Geburtstagsfeiern, besondere Sternstunden, die Lerngeschichten, abgeheftet werden. Um Ihnen als Eltern unsere Arbeit präsenter zu machen, hängt im Flur ein Wochenplan aus, in dem Termine, Angebote... aufgeführt werden. In der Mappe Ihres Kindes werden alle Aktivitäten und Angebote dokumentiert und können jederzeit von Ihnen eingesehen werden.

3.16 Notfallplan zum Umgang mit Personalausfällen

Gem. §6 Nr. 5 LVO ist „die für die jeweilige Kindertagesstätte vorgesehene personelle Besetzung grundsätzlich während des ganzen Jahres durch geeignete Erziehungskräfte sicherzustellen.“ Die für die jeweilige Kita vorgesehene personelle Besetzung beinhaltet somit auch das vom Jugendamt genehmigte „Mehrpersonal“ gem. §2 Abs. 5 ff der LVO. Im Folgenden sind der Umgang und die Handhabung der Kindertagesstätte der Stadt Daaden bei Unterschreitung des Personalschlüssels, der nicht mit vorhandenem Vertretungspersonal kompensiert werden kann, aufgeführt. Generell muss die Einrichtung den Träger und die Verbandsgemeinde über den anfallenden Personalausfall unterrichten und ist zu einer schriftlichen Überlastungsanzeige im Hinblick auf SGB VII und Bundeskinderschutzgesetz unter Darlegung von objektiven Kriterien (wie viel Personal fehlt bereits wie lange/wie viele Überstunden gibt es bereits bei dem vorhandenen Personal/wie ist die tatsächliche Belegung der Kitaplätze) verpflichtet. Alle folgenden Punkte sind gleichrangig zu betrachten, wenn 1. nicht greift, dann 2. usw...Die Kita-Leitung und der Träger müssen situativ und individuell die einzuleitenden Schritte besprechen.

1. Reduzierung des päd. Angebotes, wie z.B. Turnhallentage.
Die Basics müssen bleiben = geregelter Tagesablauf unter der

Berücksichtigung der Grundbedürfnisse der Kinder, wie z.B. die Pflege

2. Aufstockung der Stunden des Teilzeitpersonals
3. Vorschulkinder-Aktionen, wie beispielsweise Exkursionen o.ä. streichen oder verschieben
4. Besondere Aktionen und Angebote, wie beispielsweise die Waldwoche, Feste und Feiern aber auch Eingewöhnung neuer Kinder etc. absagen oder verschieben.
5. Gruppen zusammenlegen
6. keine Teilzeitkinder für den Nachmittag
7. Betreuung der Kinder in Notgruppen unter Berücksichtigung der Familiensituation, z.B. Berufstätigkeit der Eltern
8. Reduzierung der Öffnungszeiten
9. Keine Ganztagsbetreuung

(Punkt 7 bis 9 müssen vorab mit dem Landesjugendamt besprochen werden.)

4. Ziele

4.1 Ich – Kompetenzen

Selbstwertgefühl

Ein ausgewogenes Selbstwertgefühl ist der Grundstein für jeden Menschen, um sich aktiv mit seiner Umwelt, den sozialen Gefügen und Strukturen und den dadurch immer wieder neuen Herausforderungen auseinanderzusetzen.

Ganz wichtig für die Entwicklung eines starken Selbstwertgefühls, ist das Wissen um den eigenen Körper, die Gefühle, Stärken und Schwächen. Wir möchten Ihrem Kind die Möglichkeit geben, spielerisch, forschend und in Auseinandersetzung mit sich selbst und der Gemeinschaft mehr über sich selbst zu erfahren und sich auszuprobieren.

Diese Erfahrungen, Erfolgserlebnisse und Bestärkungen helfen ihm wiederum dabei, ein positives Selbstwertgefühl und Selbstbild zu entwickeln.

Selbstständigkeit

Um Ihr Kind auf die Anforderungen der Schule und des Lebens vorzubereiten, ist es uns besonders wichtig, es zu selbstständigem Handeln anzuleiten.

Folgende, wichtige Schritte werden dabei geübt:

- eigene Entscheidungen zu treffen und auch für diese einzustehen
- für die Befriedigung eigener Bedürfnisse alleine zu sorgen
oder sich Hilfe zu organisieren

So lernt Ihr Kind Schritt für Schritt, seinen Alltag selbstständig zu meistern und hat Erfolgserlebnisse, die wiederum zu einem guten Selbstwertgefühl beitragen.

4.2 Sozialkompetenzen

Das Leben besteht aus einem ständigen Miteinander mit verschiedenen Personen in wechselnden Gruppen. Sich darauf einzulassen, die jeweiligen Regeln zu erfassen und anzunehmen, ist für Kinder nicht immer einfach. Im geschützten Raum der KiTa-Gruppe möchten wir Ihrem Kind die Möglichkeit bieten, sich mit sozialen Handlungsstrategien vertraut zu machen und sich aktiv in einem kleinen sozialen Gefüge zu erproben. Diese Erfahrungen dienen, gemeinsam mit den Erfahrungen aus dem häuslichen Umfeld, als Grundlage für die Fähigkeit, sich in die Gesellschaft und deren unterschiedliche Gruppierungen einzugliedern und darin zurechtzufinden.



Im Tagesablauf wird darauf geachtet, dass die Kinder mitbeteiligt werden. Der Stuhlkreis bietet eine gute Möglichkeit, sich zusammzusetzen und miteinander zu besprechen, welches Verhalten für eine gelingende Gruppe und ein friedliches Zusammenleben nötig ist. Gemeinsam werden Regeln aufgestellt und Grenzen abgesteckt.

Für die Einhaltung müssen die Kinder selbst sorgen (Selbstverantwortung) und die Erzieherin achtet darauf, dass sie dies auch tun.

Die Strukturen in der KITA-Gruppe geben dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Hier haben sie einen vertrauten Raum, eine Bezugserzieherin, sie wissen wann und wo das Frühstück stattfindet und wann Turnhallentage sind. Es werden Rituale und Regeln entwickelt, die für das tägliche Miteinander sehr wichtig sind. So hat auch jedes Kind seinen festen Platz in der Gruppe.

Die Kinder lernen, sich gegenseitig an Regeln zu erinnern und die Erzieherinnen spiegeln eventuelles Fehlverhalten der Kinder wieder, um ihnen den Sinn dieser Regeln bewusst zu machen.

Ihr Kind lernt Rücksichtnahme, den Umgang mit Konflikten, Streit zu lösen und Kompromisse auszuhandeln.

Interaktion, Kooperation und Problemlösungsfähigkeiten werden hier gezielt geübt.

Ziel der Sozialerziehung ist es, partnerschaftlich und gleichberechtigt miteinander umzugehen. In einer Gruppe ist es wichtig, kooperativ zu sein und sich verbal und konstruktiv auseinanderzusetzen. Durch gemeinsames Bewegen, Spielen und Arbeiten lernt das Kind – „Ich bin wichtig für die Anderen und auch die Anderen sind wichtig für mich. Gemeinsam sind wir stark!“ Eine so erlebte Gemeinschaft bietet durch ihre Vielfalt viele positive Erfahrungen und Erlebnisse.



4.3 Sachkompetenz

Der natürliche Entdecker- und Forscherdrang, der jedem Kind innewohnt, ist der Motor, den wir uns zu Nutze machen. Durch vielfältige Materialien, Raum, Zeit, Impulse oder auch gelenkte Aktivitäten geben wir Ihrem Kind die Möglichkeit, verschiedenste Erfahrungen zu sammeln und die Sach- und Fachkompetenz zu erweitern.

Umwelterfahrungen

Jede Sekunde kommt ihr Kind mit seiner Umwelt in Berührung. Während des bewegten Freispiels und gelenkten Angeboten setzt es sich mit der KiTa-Umwelt auseinander. Dazu gehören als Erstes der Gruppenraum und der Waschraum. Später erobert

Ihr Kind dann auch den Rest des Gebäudes mit Turnhalle, dem anderen Gruppenraum, Außengelände, Keller,... mit allen dazugehörigen Spielmöglichkeiten. Auch die Umwelt außerhalb des KiTa-Gebäudes erkunden wir regelmäßig in den Waldtagen, auf Ausflügen und Exkursionen. Ihr Kind lernt neue Gegebenheiten kennen, alltägliche Dinge werden wahrgenommen und hinterfragt; aber besonders die Erfahrung, dass es selbst Einfluss auf seine Umwelt hat, ist eine wichtige Erkenntnis. Dadurch eignet es sich Wissen an und erweitert sein Weltbild.

Materialerfahrung

Diese neue Umwelt ist voll mit Spielsachen, unterschiedlichsten Dingen, Materialien und Alltagsgegenständen. Alles davon hat eigene, ganz spezielle Besonderheiten und Eigenschaften. Diese kennenzulernen und auszuprobieren beinhaltet eine täglich neue und spannende Entdeckungsreise.

Hierzu gehören zum Beispiel:

- Dinge zu erfühlen, zu erfassen, zu begreifen
- Sinn und Funktionen kennenzulernen, sich damit zu beschäftigen
- evtl. im Spiel die Funktion abzuwandeln oder mit anderen Materialien zu kombinieren
- neues zu erfinden, ...

Wir möchten Ihr Kind dazu hinführen, verantwortlich mit den Dingen und Materialien umzugehen, deren Werte zu schätzen und Freude beim Spiel damit zu erleben.

Fachwissen

Durch das tägliche Miteinander, Forschen und Entdecken im Freispiel und bei Angeboten, das Erarbeiten verschiedenster Themen in Projekten, durch die Umwelt-, Material-, und



Sinneserfahrung in Bewegung und Spiel – eignet sich Ihr Kind vielfältiges Fachwissen an, wie z.B.:

- erfahren von Naturgesetzen
- erste mathematische Begegnungen
- Konfrontation mit Technik und Medien
- Sprache erleben, erfahren und erlernen
- musikalische Früherziehung
- verschiedene, künstlerische Techniken erlernen
- Sinneserfahrungen und viel themenspezifisches Fach- und Sachwissen

Unsere Angebote und Projekte richten sich hierbei situationsorientiert nach den Wünschen und Bedürfnissen der jeweiligen Kindergruppen und können dadurch verschiedenste Themenschwerpunkte (z.B. gesunde Ernährung, Märchen, Fit für die Schule,) und damit verbundenes Fachwissen enthalten.

5. Kinderschutzkonzept

Der Schutz von Kindern gehört zu den besonders wichtigen Aufgaben pädagogischer Fachkräfte und ist im § 8a SGB VIII verankert. Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1 SGB VIII).

Zunächst liegt es in der Verantwortung der Eltern, dass dieses Recht auch umgesetzt wird, sie sind außerdem für das Wohl des Kindes verantwortlich und sollen es vor Gefahren schützen.

Mit dem Besuch der Kita, muss dieser Schutz des Kindeswohls sowie das gesunde Aufwachsen eines jeden Kindes als gemeinsame Aufgabe von Eltern und ErzieherInnen verstanden werden.

Die ErzieherInnen sind häufig die ersten außerfamiliäre Bezugs- und Erziehungspersonen der Kinder und betreuen sie über einen längeren Zeitraum des Tages. Dadurch haben sie eine zentrale Rolle im Alltag der Kinder und bieten ihnen durch ihr Erziehungsverhalten einen positiven Rahmen, in dem sie sich ausprobieren und entfalten können. Andererseits setzen sie Kindern notwendige Grenzen, ohne die ein geregelter Miteinander nicht möglich ist.

Jedes Kind wird bei uns wahr- und ernst genommen, es soll sich außerdem sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlen. Der Kita-Alltag soll keinen Gegensatz zum Familienalltag darstellen, sondern in enger Verknüpfung und Zusammenarbeit mit der Familie funktionieren.

Jedes Kind darf seine Gefühle ausleben, wird von uns bei auftretenden Problemen unterstützt und einfühlsam begleitet. Es hat das Recht seine Grenzen klar zu äußern und wird ermutigt, dieses Recht zu nutzen. Anhand kindgerechter Literatur, greifen wir hierzu verschiedene Thematiken auf, lehren Kinder "Nein" zu sagen und sich Hilfe zu holen. Wir trauen dem Kind zu und ermöglichen ihm, dass es sich in seiner sozialen und psychischen Umwelt erleben und ausprobieren kann

Wir achten außerdem auf die Gesundheit jedes Kindes, z.B. durch genügend frische Luft, ausgewogene Ernährung, angemessene Hygiene und ein emotionales, empathisches Umfeld. Dadurch werden die Kinder widerstandsfähiger und lernen auch schwierige Situationen zu meistern.



5.1 Kindeswohlgefährdung

Von Kindeswohlgefährdung spricht man dann, wenn das Wohl und die Rechte eines Kindes durch ein beeinträchtigendes Verhalten oder Handeln zu nicht-zufälligen Verletzungen, zu körperlichen und seelischen Schädigungen und/oder zu Entwicklungsbeeinträchtigungen führen kann. Dazu gehört auch das Unterlassen einer Angemessenen Sorge durch Eltern, andere Personen in der Familie oder Institutionen. (Vgl. Kindeswohlgefährdung. Erkennen und Helfen. Hg. Kinderschutz-Zentrum ,Berlin 2009,)



Wir, die Erzieherinnen in den Einrichtungen sind oftmals die ersten, die die Signale von Gefährdung wahrnehmen können. Durch unseren regelmäßigen, Kontakt zu Kindern und Eltern sind Lebensumstände der Familien umfassend in den Blick zu nehmen, wichtige und hilfreiche Kooperationen aufzubauen und frühzeitige Angebote und Hilfen zu organisieren. Wir arbeiten eng mit unseren Familien zusammen. Durch unsere regelmäßig, stattfindenden Entwicklungsgespräche können auftretende Probleme frühzeitig erkannt werden und ein gemeinsamer und passender Lösungsansatz gefunden werden. Wir unterstützen Sie als Eltern in der Ressourcenfindung und geben Rat, um Alltagssituationen gelungen meistern zu können.

Zur Förderung und zum Schutz der Kinder sind folgende Regeln zu beachten:

- wir gehen auch und gerade in Belastungssituationen achtsam, wertschätzend und respektvoll mit den Kindern, den Eltern, den Mitarbeiter/innen und den Vorgesetzten um.
- Die pädagogischen Beziehungen sind frei von jeder Form von Gewalt.
- Das pädagogische Handeln sowie die pädagogischen Entscheidungen sind für Eltern und Kolleginnen transparent zu gestalten.

Kinderschutz fängt nicht erst da an, wo Erwachsene Kinder gefährden. Auch andere Kinder können eine ernste Gefahr darstellen.

Kinder in Kindertagesstätten brauchen den Schutz der pädagogischen MitarbeiterInnen vor gewalttätigen, seelischen oder auch sexuellen Übergriffen durch andere Kinder. Gemeinsam mit den Kindern werden Umgangsregeln hierzu



erarbeitet und auf deren Umsetzung achten sowohl die Kinder als auch die ErzieherInnen.

Zur Sicherung dieser Regeln und des Kindeswohls gehört auch die reflektierte Auseinandersetzung mit dem Thema Strafen.

Das allgemeine Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist nun:

- Die Erzieherin schätzt die Kindeswohlgefährdung eigenständig ab.
- Auffälligkeiten werden mit zeitlicher Einordnung dokumentiert.
- Bei allen Fällen, in denen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht, wird der Dienstvorgesetzte eingeschaltet.
- Daraufhin wird das weitere Vorgehen beschlossen und dokumentiert.

Wird der Verdacht bestätigt, gibt es drei Möglichkeiten:

- Eine Unterstützung der Familie durch die Einrichtung, in der das Kind betreut wird, ist ausreichend, um der Kindeswohlgefährdung entgegenzuwirken.
- Die Möglichkeiten der Einrichtung reichen nicht aus, dann wird die Familie dahingehend beraten, dass sie sich an das Jugendamt wendet.
- Sucht sie sich hier keine Unterstützung, wird die Familie davon in Kenntnis gesetzt, dass die Leitung der Einrichtung das Jugendamt schriftlich informiert.

6. Partizipation

Partizipation ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und setzt eine ganz bestimmte Haltung der ErzieherInnen gegenüber den Kindern voraus. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und nehmen sie als wertgeschätzte und geachtete Personen ernst.

Partizipation bedeutet „Teilhabe“ und basiert auf Demokratie. In der Kita geht es dabei um eine demokratische Lebensweise, das heißt die Kinder werden in möglichst viele Entscheidungen, die



ihre Person betreffen einbezogen und sie werden an vielen Dingen, die das alltägliche Zusammenleben betreffen, beteiligt

Jedes Kind hat das Recht...

- auf positive und emotionale Zuwendung.
- in seinem individuellen Tempo zu lernen.
- eigene Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.
- seine eigenen Grenzen wahrnehmen und auch scheitern zu können.
- auf eine gute, körperliche, geistige und seelische Versorgung.
- auf Selbstbestimmung.
- seine eigenen Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse zu äußern.

Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet jedoch nicht, dass Kinder alles dürfen, sondern es geht darum, dass die Kinder ihre Meinung frei äußern können und dass diese Meinung angemessen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife berücksichtigt wird.

Grenzen der Partizipation gibt es dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

Es gibt verschiedene Formen der Beteiligung der Kinder in der Kita.

Zum Beispiel befassen sich die Kinder bei der projektbezogenen Beteiligung, in einem zeitlich überschaubaren Rahmen, mit einem klar abgesteckten Thema. Dies kann etwa die Vorbereitung eines Ausflugs oder die Umgestaltung eines Raumes sein.

Zu den offenen Formen der Beteiligung dagegen gehören z.B. die Stuhlkreise oder Kinderkonferenzen, in denen die Kinder ihre Anliegen, Gedanken und Vorschläge einbringen, diskutieren und



damit Einfluss auf den Kita-Alltag nehmen können. Auch das gemeinsame Aufstellen von Gruppen- oder Hausregeln gehört zu einer Form der Beteiligung.

Durch die Beteiligung von Kindern an der Gestaltung des Kita-Alltags werden viele Fähigkeiten gefördert und Lernprozesse bei den Kindern in Gang gesetzt.

Die Kinder lernen...

- eigene Bedürfnisse, Gefühle Interessen und Wünsche in Worte zu fassen.
- sich eine eigene Meinung zu bilden.
- mit Konflikten umzugehen und diese zu lösen.
- Sichtweisen anderer wahrzunehmen und zu respektieren.
- für ihre Entscheidungen und deren Folgen, Verantwortung zu tragen.
- Kompromisse zu finden und andere Standpunkte zu tolerieren.
- anderen zuzuhören und sie aussprechen zu lassen.

Beteiligung bedeutet aber auch, dass die Kinder durch Beschwerden ihre Unzufriedenheit und ihren Unmut ausdrücken dürfen. Sie sollen lernen, keine Konflikte zu scheuen. Denn Beschwerde wird nicht als Störfaktor, sondern als Botschaft und Beziehungsangebot verstanden.

Grundvoraussetzung für jegliche Art der Partizipation und des Beschwerdemanagements ist jedoch die wertschätzende Haltung des Erwachsenen dem Kind gegenüber.

6.1. Beschwerdemöglichkeiten

Beschwerden in unseren Kindertagesstätten können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt



werden.

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise ausdrücken kann. Dies geschieht z.B. über eine verbale Äußerung, über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder sogar Zurückgezogenheit. Können sich die älteren Kindergartenkinder schon gut über Sprache mitteilen, muss die Beschwerde der Allerkleinsten von den ErzieherInnen sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden.

Die Kinder können sich beschweren...

- wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen
- in Konfliktsituationen
- über unangemessene Verhaltensweisen der Pädagogen
- über alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln, etc.)

Die Kinder bringen ihre Beschwerden zum Ausdruck...

- durch konkrete Missfallensäußerungen
- durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute
- durch ihr Verhalten wie z.B. Verweigerung, Anpassung, Vermeidung, Regelverletzungen, Grenzüberschreitungen

Die Kinder können sich beschweren...

- bei den Pädagogen in der Gruppe
- bei ihren Freunden
- bei ihren Eltern
- bei den PraktikantInnen und der Küchenkraft



Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen und dokumentiert...

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den direkten Dialog der Pädagogen mit dem Kind/ den Kindern
- durch die Bearbeitung der Portfolioordner
- mit Hilfe von Lerngeschichten
- im Rahmen der Kinderkonferenz
- im Rahmen von Befragungen

Die Beschwerden der Kinder werden bearbeitet...

- mit dem Kind/ den Kindern im respektvollen Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Antworten und Lösungen finden
- im Dialog in der Gruppe
- in der Kinderkonferenz
- in Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen
- in Elterngesprächen bei Elternbeiratssitzungen
- mit der Leitung und dem Träger

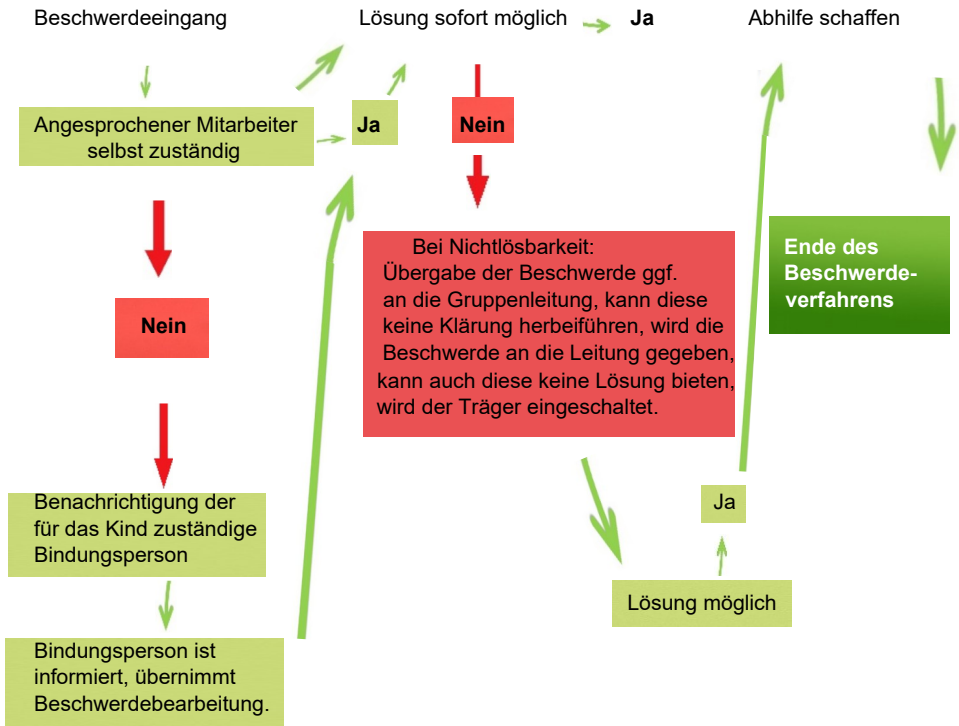
Die ErzieherInnen sollen dabei...

- den Kindern auf Augenhöhe begegnen
- die Kinder als wertschätzende und geachtete Personen ernst nehmen.
- die Kinder individuell beobachten.
- bereit sein mit den Kindern in den Dialog zu treten und verlässliche Gesprächssituationen und Rituale zu schaffen.
- den Kindern mit nötigem Respekt gegenüber ihren Empfindungen begegnen.

- ihr eigenes Verhalten reflektieren und Einsicht zeigen, denn auch auf Seiten der Erwachsenen gibt es Unvollkommenheit, Fehlverhalten und Verbesserungsmöglichkeiten.
- Den Beschwerden nachgehen und diese schnellstmöglich abstellen und eine Lösung finden, die alle mittragen können

Modell für die generell zeitnahe Bearbeitung von Beschwerden der Kinder unserer Kita.
(situations- und/oder fallbezogen werden die Eltern einbezogen)





Kriterien für Reaktionen:

1. Das Kind hat das Recht, sich bei einem anderen Kind, bei den Mitarbeitern oder den Eltern, in entwicklungsentsprechender Weise zu beschweren.
2. Bedarf die Beschwerde einer nachhaltigen Klärung, wendet sich der angesprochene an die nächsthöhere Instanz.

Verhaltensregeln im Konfliktfall:

1. Der Erwachsene bleibt ruhig und hört aktiv zu. Er hat Zutrauen in sich und das Kind, eine Lösung zu finden:
 - a) Wer ist zuständig?
 - b) Wer muss informiert werden?
2. Klärung herbeiführen.

Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern

Die Eltern werden informiert über das Beschwerdeverfahren...

- Beim Aufnahmegespräch
- beim Erstgespräch mit den Gruppenfachkräften
- bei Elternabenden
- bei Elternbefragungen
- im täglichen Dialog mit den pädagogischen Fachkräften
- über die Elternvertreter
- über die Kitaleitung/ den Träger

Die Eltern können sich beschweren:

- bei den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe
- bei der Kitaleitung/dem Träger
- bei den Elternvertretern als Bindeglied zur Kita
- über das Beschwerdeformular
- bei Elternabenden

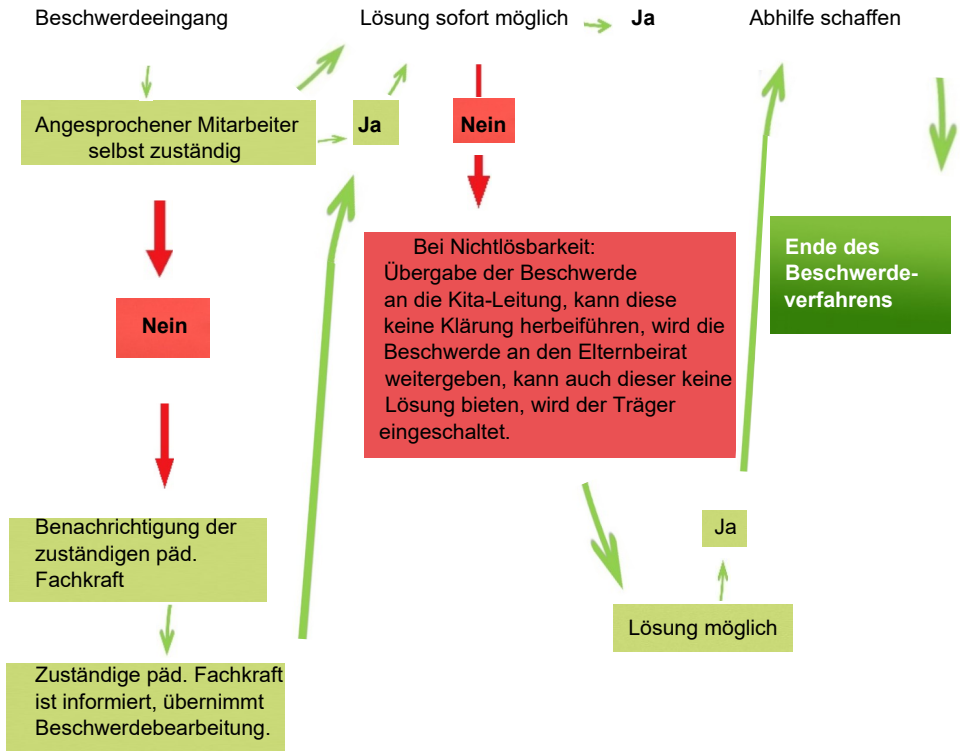
Die Beschwerden der Eltern werden aufgenommen und dokumentiert:

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- im direkten Dialog
- per Telefon oder E-Mail
- über das Beschwerdeformular
- bei Tür-und Angelgespräche
- bei vereinbarten Elterngesprächen
- von der Kitaleitung/dem Träger
- im Beschwerdeprotokoll
- durch Einbindung der Elternvertreter
- mittels Elternfrageaktionen zur Zufriedenheit mit der Kita

Die Beschwerden werden bearbeitet:

- entsprechend dem Beschwerdeablaufplan
- im Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Lösungen zu Finden
- in Elterngesprächen
- durch Weiterleitung an die zuständige Stelle
- im Dialog mit Elternvertretern/ bei den Elternbeiratssitzungen
- in Teamgesprächen/ bei Dienstbesprechungen
- mit der Kitaleitung/dem Träger
- auf Elternabenden

Modell für die generell zeitnahe Bearbeitung von



Kriterien für Reaktionen:

1. Die Eltern haben das Recht, sich bei einer Erzieherin oder dem Elternbeirat in angemessener und sachlicher Weise zu beschweren.
2. Die Beschwerde bedarf einer nachhaltigen Klärung. Kann der zuständige darüber nicht entscheiden, wendet er sich an die nächst höhere Instanz.
3. Alle Beschwerden der Eltern werden in schriftlicher Form aufgenommen.

Verhaltensregeln im Konfliktfall:

1. Ruhig und sachlich bleiben; nicht emotional
2. Zuständigkeit klären/festlegen
3. Zuständigen und Vorgesetzten informieren
4. Möglichst zeitnahe Klärung herbeiführen

Auf diese Weise ist es möglich, dass sowohl Kinder sich angstfrei äußern können und bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten, als auch Beschwerden von Eltern oder Mitarbeitern sind gewünscht und werden bei uns stets ernst genommen, bearbeitet und ggf. dokumentiert.

Durch diese Beschwerden werden wir auf Umstände und Situationen in unserer Arbeit aufmerksam gemacht, die wir dann reflektieren und überarbeiten können. So arbeiten wir stets an der Verbesserung der Qualität unserer Einrichtung.

So sieht unser Beschwerdeformular aus: (Vordrucke liegen im Fleyerregal aus und sind bei allen Mitarbeitern und dem Elternbeirat erhältlich.)

Beschwerdeformular für Eltern Verbesserungsvorschlag

Ihre Meinung ist uns wichtig!
Sie können uns sehr gerne direkt ansprechen oder dieses Formular als Rückmeldung an uns nutzen.

Gibt es ein Problem, auf das sie uns gerne hinweisen möchten?

Haben Sie Ideen zur Verbesserung?

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung

7. Elternarbeit

Für die Entwicklung der Kinder ist es wichtig, wenn Elternhaus und Kindergarten eine Einheit bilden und an einem Strang ziehen. Da sich die KiTa als familienunterstützende Einrichtung versteht, ist Elternarbeit für uns unerlässlich und ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dabei sehen wir Sie als gleichwertige Partner und nehmen Sie in Ihren Anliegen ernst. Es ist uns wichtig, dass Sie sich als Eltern von Anfang an willkommen fühlen, damit wir ein vertrauensvolles und intensives Verhältnis aufbauen können.

Durch das Transparentmachen unserer Arbeit möchten wir sie in den Kindergartenalltag miteinbeziehen und streben einen offenen und respektvollen Umgang miteinander an.

Wir wünschen uns, dass sich Eltern und Kinder gleichermaßen bei uns wohl fühlen.

Formen unserer Elternarbeit sind:

Gespräche:

- zwischen Tür und Angel
- ausführliche Elterngespräche zur Entwicklung des Kindes

Elternabende:

- zum Kennenlernen
- Themen, die von Eltern gewünscht werden
- Elternbeiratswahl
- Bastelangebote /Schultüten basteln

Information:

- Handzettel
- Elternbriefe
- Aufnahmegespräche

Einblick in unsere Arbeit:

- Miterleben des Alltags
- Eltern-Kind-Aktivitäten
- Einbeziehung in päd. Angebote

Elternmitarbeit:

- Feste und Feiern
- Mitwirkung bei Projekten
- Elternstammtisch (in Eigenregie)

Elternbeirat:

- Brücke zwischen KiTa, Träger und Grundschule
- Mitsprache in päd. und organisatorischen Angelegenheiten
- Mitarbeit bei Aktionen und Festen

Ziele der Elternarbeit:

Wir möchten eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre schaffen und wünschen uns einen partnerschaftlichen Austausch von gegenseitigen Erwartungen und Informationen.

Wir schaffen Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit und möchten den Kontakt unter den Eltern fördern.

8. Teamarbeit

T – wie tolerant

E – wie engagiert

A – wie aktiv

M – wie motiviert

In unserer Arbeit werden wir alle durch unsere verschiedenen Persönlichkeiten beeinflusst, geprägt durch die eigene Lebensgeschichte, Stärken, Schwächen und den Charakter. Doch nur gemeinsam sind wir stark und können mit unseren vereinten Fähigkeiten zum Wohle der Kinder handeln.

Um die Voraussetzungen für ein gut harmonierendes Team zu schaffen, sind klare Regeln für die Zusammenarbeit nötig.

Es wird vereinbart, wie die gemeinsamen Aufgaben gelöst werden sollen, damit sich die Talente und individuellen Fähigkeiten der Teammitglieder entfalten können.

Ein offenes Klima, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, sowie die Fähigkeiten, sich an den Erfolgen der anderen zu erfreuen und

Konflikte zu lösen, führt am schnellsten zu den gewünschten Ergebnissen.

Durch unsere Offenheit möchten wir dazu beitragen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen können.

Teambesprechungen

An der regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen nehmen alle MitarbeiterInnen unserer Einrichtung teil.

In dieser Zeit tauschen wir uns u. a. über Folgendes aus:

- Terminabsprachen
- Organisatorische und inhaltliche Planung von Festen, Feiern, Elternabenden...
- Klärung von Kompetenzen
- Austausch bezüglich Gruppensituationen
- Planung von gruppenübergreifenden Projekten und Exkursionen
- Weitergabe von Informationen der Leiterinnenkonferenzen bzw. Fortbildungen, Fallbesprechungen, gegenseitige Hilfestellungen bei Problemsituationen
- Reflexion der Arbeit mit Kindern, Eltern, Teamarbeit

Zusätzlich stehen uns zwei Teamtage im Jahr zur Verfügung. Hier reflektieren wir über das vergangene Kindergartenjahr und planen die grundsätzliche Struktur für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern. Zudem werden Termine festgelegt und Schwerpunkte gesetzt.

9. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Ziel unserer Arbeit ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit unserer Einrichtung zu bringen. Wir möchten nicht still und heimlich unsere Arbeit in den vier Wänden des Kindergartens praktizieren, sondern durch aktive Öffentlichkeitsarbeit ein Vertrauensverhältnis zur Öffentlichkeit aufbauen und pflegen.

Neben der Zusammenarbeit mit vielen Institutionen betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit in verschiedene Richtungen:

Interne Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Vorhaben, Ihr Kind anzumelden, treten viele Eltern das erste Mal mit uns in Kontakt. Ein Foto unserer Teammitglieder im Flurbereich dient einer ersten Vorstellung.

Die Räume der Einrichtung sind beschriftet, so dass man sich leichter orientieren kann.

Im Eingangsbereich befindet sich unsere Pinnwand.

Hier werden aktuelle Hinweise in schriftlicher Form angeheftet, mit der dringlichen Bitte, diese zu beachten. Neben Informationen der Einrichtung, haben auch Eltern oder externe Veranstalter, nach Absprache mit den MitarbeiterInnen, die Möglichkeit, Aushänge dort anzubringen.

Externe Öffentlichkeitsarbeit

Zeigt sich in

- Kontaktpflege zu Familienmitgliedern und zum Träger

- Presseberichten und regelmäßigen Beiträgen im Mitteilungsblatt über Projekte und besondere Aktivitäten
- Feste und Feiern mit den verschiedenen Bezugspersonen der Kinder

Wir sehen unsere KiTa als einen Teil des Gemeinwesens. Gleichzeitig wollen auch wir die Angebote des Gemeinwesens mit den Kindern nutzen. Beides erreichen wir durch die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Institutionen:

- andere Kindergärten
- Grundschule
- Beratungsstellen
- Kinderärzte
- Stadt Daaden
- Banken
- Sozial – und Jugendamt
- Vereine (Englischkurs, Turnverein, Musikschule,...)
- Geschäfte
- Presse
- Polizei, Feuerwehr
- Krankenhaus
- Bücherei

In unserer Kindertagesstätte findet die praktische Ausbildung des Berufsnachwuchses statt. Somit entsteht eine enge Zusammenarbeit mit den Fachschulen.



10. Kita Netzwerker*in

In unserem Haus ist die Kita-Netzwerkerin eine wichtige Ansprechpartnerin für die Eltern und das pädagogische Fachpersonal.

Sie übernimmt zum einen eine „Lotsenfunktion“, die zielgruppen-, bedarfs-, und ressourcenorientierte Zugänge zu adäquaten Netzwerkpartnern in unserem Sozialraum vermittelt - und ist zum anderen für die Initiierung von Gruppenangeboten für Eltern verantwortlich, die sowohl der Familienbildung als auch der Vernetzung unserer Familien untereinander dienen.

Zudem treibt sie die Vernetzung innerhalb der Einrichtung voran, d.h. unter den Familien, dem Team, aber auch die Vernetzung und Öffnung nach außen in den Sozialraum, wie bspw. mit anderen Institutionen, Schulen, Kitas, Sportvereinen, etc.

Praktizierte Formen der Netzwerkarbeit in unserer Kita sind:

- Ansprechpartner für Eltern und Erzieher sein
- Vermittlung von Kontaktdaten bestimmter Fachärzte, Fachkräfte und Ämter
- interkulturelle Hilfestellung leisten/Integration
- Informationen von aktuellen Vereins- und Freizeitangeboten weiterleiten
- Homepagearbeit
- Durchführung von Aktionen/Projekten/Aktivitäten wie z.B.:



Elterncafés,
fachbezogene Elternabende,
gemeinschaftliche Begegnung/interkulturelle Arbeit

- regelmäßige Sozialraumanalyse



